

## Kandidaturen, Landesparteitag 17./18. März 2018



### **Felix Thier**

**Gremium:** Landesvorstand

**Wahlamt:** Mitglied

**Geburtsdatum:** 30. Juli 1986

**Familie:** ledig

**Wohnort:** Luckenwalde

**Beruf/Tätigkeit:** Forstwirt (B.Sc.), Regionalentwicklung und Naturschutz (M.Sc.); tätig als Lokaler Assistent (Wahlkreismitarbeiter) von Helmut Scholz MdEP

**Kontakt:** vorsitz@dielinke-teltow-flaeming.de

### **Politischer Werdegang:**

seit 2008 Mitglied der Partei, davor als Sympathisant mit der Partei praktisch aufgewachsen ☺

2009 - 2013 Mitarbeiter von Kornelia Wehlan MdL

2014 - 2016 Referent unserer Landtagsfraktion

seit 2016 lokaler Assistent (Wahlkreismitarbeiter) von Helmut Scholz MdEP

seit 2009 Mitglied des Kreistages Teltow-Fläming

2012 - 2014 Mitglied im Landesvorstand Brandenburg der Partei DIE LINKE

seit 2013 Vorsitzender des Kreisverbandes Teltow-Fläming der Partei DIE LINKE

seit 2014 Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde

seit 2018 Mitglied LAG Umwelt

### **Politische Funktionen:**

Vorsitzender des Kreisverbandes Teltow-Fläming, stellv. Fraktionsvorsitzender im Kreistag Teltow-Fläming, Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde, Mitglied im Vorstand der LAG Umwelt

## **Begründung der Kandidatur**

Bundestagswahl 2017: LINKE-Stimmenzuwächse in urbanen Zentren, Verluste im ländlichen Raum. Das Wahlergebnis zeigt uns vor allem eines: Hier besteht ein Konflikt. Auf der einen Seite des Konfliktes sind die Menschen, die aus ganz verschiedenen Gründen den ökonomischen, sozialen, technischen und kulturellen Modernisierungstendenzen eher skeptisch oder ablehnend gegenüber stehen, sie sehen sich als Verlierer der Modernisierung, als Abgehängte – das prägt ihr Wahlverhalten und führt zurück ins Vertraute, Vergangene, Nationale.

Auf der anderen Seite sind die Menschen, die sich von den vorgenannten Tendenzen angezogen fühlen, davon profitieren oder damit Chancen verbinden – und auch das prägt das Wahlverhalten. Vereinfacht gesagt: Gewinner und Verlierer der Modernisierung und Globalisierung.

Ich möchte in unserem reichen Land keine Gewinner und Verlierer, ich möchte auch im ländlichen Raum lebenswerte Regionen und Menschen, die sich dort wohl fühlen und gern bleiben oder hinziehen, sich nicht als Verlierer verstehen. Dafür müssen wir hier in Brandenburg wirken und kämpfen. Das ist für mich eine Frage der Daseinsvorsorge. Da, wo der Markt nicht will, muss der Staat ran und Geld in die Hand nehmen – Prioritäten haben dann gut ausgebauter ÖPNV oder schnelles Internet. Das bedeutet und verlangt kohärente Politik, von Europa bis hinunter ins Kommunale. Das Jahr 2019 bedingt dafür Weichenstellungen auch für uns: mit den Herausforderungen der Europa- und Kommunalwahlen im Frühjahr, der Landtagswahl im Herbst. Hier möchte ich mich einbringen und mitgestalten, für eine starke LINKE für uns BrandenburgerInnen. Damit Familie Schmidt sich im Niederen Fläming genauso wohlfühlt, wie Günther Jauch in Potsdam. Ganz Brandenburg ist l(i)ebenswert!